

Ganze Breite des Varietés fürs Gelderner Publikum

In der Aula des Lise-Meitner-Gymnasiums gab es alles vom Geigenvirtuosen über eine Akrobatin bis zum Kabarettisten.

VON CHRISTOPH KELLERBACH

GELDERN RWE Deutschland, der Kunstverein Gelderland und die Stadtwerke bescherten mit dem Varieté-Gesellschafts-Abend in der Aula des Lise-Meitner-Gymnasiums eine der besten Veranstaltungen des Jahres. „Die Konzeption des Abends gibt es bislang nur einmal in Deutschland“, verriet Regisseur Christan Eggert. „Denn alle Darsteller kommen am Anfang auf die Bühne, auf der ein Kaffee-Haus nachgestellt wurde. Für ihre einzelnen Darbietungen kommen sie dann aus dem Hintergrund nach vorne ins Rampenlicht.“

Durch den Abend führte „Maitre Willi“ alias Reiner Scharlowsky, der mit klassischem Slapstick und Wortwitz die einzelnen Auftritte verband. Jeder Künstler trat im Verlauf des Abends mehrfach auf, kein Segment war länger als gut 15 Minu-

ten, und auf musikalische Momente folgte meist etwas Humorvolles, so dass die „hervorragende Präsentation unglaublich abwechslungsreich“ daher kam, wie auch Bürgermeister Ulrich Janssen fand. Es gab für jeden Geschmack das Richtige.

Neben einer Band und einem gut eingespielten Technik-Team für die Hintergrundmusik, spielte sich gleich zu Beginn der Geiger Christoph Broll mit fantastischer Virtuosität und immer einem Lächeln auf den Lippen in das Herz und die Ohren der Zuschauer. Ausgewählt gute Sänger der Essener Folkwang-Universität der Künste waren ebenfalls dabei, um die mehr als 750 Gäste zum Mitmachen anzuheizen. Musikalisch war auch das britische Duo Carrington-Brown, welches mit flippigem Humor beeindruckende Tonparodien verschiedenster Genres mit gesprochenem Witz kombinierte. Eben jener kam auch bei den



Hoch das Bein: Teufelsgeiger Christoph Broll brachte seine Kollegen auf der Bühne in Geldern zum Tanzen.

RP-FOTO: GERHARD SEYBERT

beiden Gentlemen des „Wall Street Theatre“ nicht zu kurz, während Kabarettist Hort Schroth vorführte, dass es lustig und lehrreich sein

kann, auf der Bühne das Verhältnis zwischen Mann und Frau zu erforschen. Atemberaubend war die Bewegungskunst der Ukrainerin Hele-

na, welche mit gravitationstrotzender Wahnsinnsakrobatik um eine und mit einer Stange in Höhen und solcher Anmutigkeit drehte, dass es eine Wonne war. Lustigere Körperbeherrschung gab es vom Pantomimenclown Herr Niels, dessen gummieliedrige Artistik man schon gesehen haben muss, um es zu glauben. Die StreetArt-Tänzer Fatmir & Bouni ebenso wie der Jongleur Fernando Miguel aus Brasilien sorgten auch für große Augen und offene Münder mit ihren brillanten Bewegungen. Und wortwörtlich verzaubert wurden nicht nur zwei Freiwillige auf der Bühne von Nachwuchskünstler Marc Weides humorigen Magie-Einlagen.

„Der Abend war unglaublich gut“, lobte Besucher Jean Degenhardt, und auch alle anderen waren sich einig, dass es „einfach fantastisch“ war. Der fast zehnminütige Applaus zum Abschluss spricht da für sich.